

# 75 Jahre RECYCLING magazin – wir gratulieren

Das RECYCLING magazin feiert Geburtstag. Seit 75 Jahren berichtet es aktuell über die wirtschaftlichen, politischen und technischen Entwicklungen in der Recycling- und Entsorgungswirtschaft. Als verlässlicher Partner ist es unabhängige Informationsquelle für Unternehmen, Verbände und politische Institutionen.

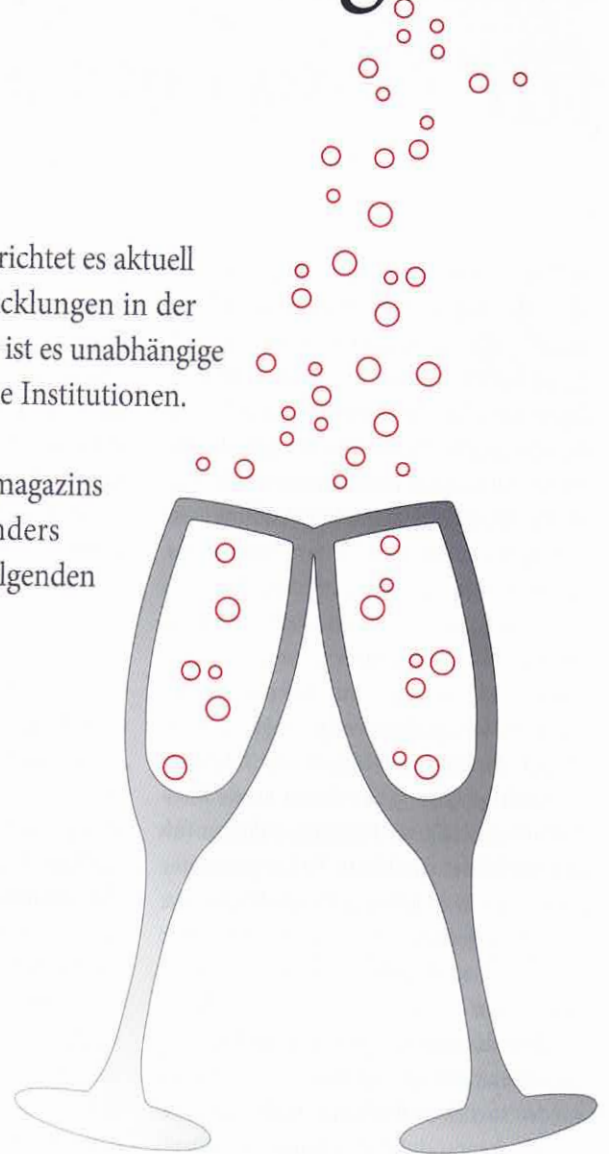
Viele Leser und Kunden begleiten den Weg des RECYCLING magazins bereits jahrelang, manche sogar jahrzehntelang. Ganz besonders freuen wir uns deshalb über die Kunden, die es sich auf den folgenden Seiten nicht haben nehmen lassen, zum 75. zu gratulieren.



**ALLES GUTE ZUM JUBILÄUM**  
UND WEITERHIN VIEL POWER FÜR DIE NACHHALTIGKEIT.

**BNW**  
Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.

BNW // Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.  
[www.bnw-bundesverband.de](http://www.bnw-bundesverband.de)



Die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen gratuliert dem RECYCLING magazin und seinen Machern sehr herzlich zum 75. Jubiläum.

Für die Zukunft wünschen wir eine glückliche Hand bei der Bewältigung anstehender Aufgaben.



**BDSV**  
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.



**DGAW** RESSOURCEN NEU DENKEN.

*Congratulations!*  
75 Jahre RECYCLING magazin sind 75 Jahre intensive, praxisorientierte und zukunftsweisende Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema! DANKE!

**Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V.**  
[www.dgaw.de](http://www.dgaw.de)

## Grüßwort der DGAW

verordnung und der Etablierung von Grünem Punkt und Dualem System strebte 1990 der damalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer nach einer Abkehr von der Linearwirtschaft. Angesichts der angestrebten Rücknahmeverpflichtungen und Sonderabgaben auf Abfälle sah die Rohstoff Rundschau die „endgültige Abkehr von der Wegwerfgesellschaft“ in Aussicht.

Zu den zentralen Punkten des Pakets gehörten sicherlich die Festschreibung des absoluten Vorrangs der Abfallvermeidung sowie die Produzenten- und Handelsverantwortung für die Entsorgung der von ihnen hergestellten und inverkehrgebrachten Produkte.

Anlass zur Kritik sah die Rohstoff Rundschau 1990 dennoch: Die neue Verordnung gebe Impulse, jedoch keine marktwirtschaftlichen. Schließlich entscheide nicht mehr der Verbraucher, was eine recyclingfreundliche Verpackung sei, sondern „die Kartellmitglieder“. Zudem, so die Befürchtung, werde die Menge an Verpackungen eher steigen als sinken. Wenig später, im Februar 1991, sah die Rohstoff Rundschau klärungsbedürftige Fragen und erforderliche „Weiterentwicklungen“ der dualen Abfallwirtschaft. Prognosen, die sich als richtig erweisen sollten: Bis zu einem Abflachen des Aufkommens an Verpackungsabfällen dauerte es noch lange – und vorher wurde das Duale System bereits modifiziert, um mehr Wettbewerb zu ermöglichen.

## 1996 werden die Weichen gestellt

Im März 1996 hieß es Abschied nehmen – von der Rohstoff Rundschau. Als Nachfolger trat das RECYCLING magazin an, um „mehr Lesefreundlichkeit und größere Informationsvielfalt“ zu bieten. Insbesondere Letzteres war auch geboten, denn das neue Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz werde „die deutsche Wirtschaft wie kaum ein Gesetz zuvor verändern“, wie es in der Erstaussgabe des RECYCLING magazins hieß. Auch die Rechtslage änderte sich gewaltig, denn „Begriffe wie Sekundär-Rohstoff und Wertstoff gehören damit über Nacht der

75 Jahre RECYCLING magazin: Das heißt bereits drei Generationen beschäftigen sich mit dem Thema Recycling und haben zur Etablierung der Marke RECYCLING magazin beigetragen. Vor 75 Jahren wurden auch in Deutschland, dem heute selbst ernannten Recyclingweltmeister, nur bestimmte wenige Abfallströme dem Recycling zugeführt. Umso beeindruckender ist es, wie vorausschauend die Gründer dieses sehr praxisorientierten Magazins gehandelt haben. Inzwischen ist Recycling weltweit in aller Munde und als politisches Entwicklungsziel gesetzt.

Für die Zukunft des RECYCLING magazins wird es wichtig sein, sich weiterhin mit den Innovationen der Recyclingwirtschaft zu beschäftigen, Trends aufzuzeigen, aber auch kritisch zu hinterfragen. Gerade für den Übergang der Abfallwirtschaft in eine funktionierende Circular Economy werden auch Strukturen aufgebrochen werden und private als auch kommunale Entsorger zusammenarbeiten müssen. Weitere Player werden den Markt beleben, die bisher in anderen Märkten tätig waren.

Trotzdem darf das Recycling nicht zum reinen Selbstzweck werden, sondern muss ein Mittel zum Zweck sein und bleiben. Das heißt auf der einen Seite, dass die Recyclingprodukte nicht strengeren Anforderungen unterliegen sollten als die sogenannten Primärrohstoffe, was die DGAW bereits seit Jahren fordert. Andererseits aber auch, dass Stoffströme, die sich nicht recyceln lassen, weiterhin effizient thermisch verwertet werden können, ohne diesen Verwertungsweg als „Feind“ des Recyclings zu sehen.

Vor diesem Hintergrund fordert die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V. (DGAW) als größte unabhängige Experten-NGO der Kreislaufwirtschaft und als Plattform für alle Akteure der Wertschöpfungskette dazu auf: „Ressourcen. Neu. Denken.“

Dafür setzt sich die DGAW seit Jahren ein. Wir haben dazu noch einen weiten Weg vor uns und freuen uns, wenn das RECYCLING magazin uns dabei unterstützt.



Dr.-Ing. Alexander Gosten  
Sprecher des Vorstandes der DGAW

